

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 143 (1977)

Heft: 7-8

Artikel: Kompanietagung

Autor: Wagen, Gustav E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-50959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kompanietagung

Gustav E. Wagen

In unseren Zeitungen finden sich viele Hinweise auf Zusammenkünfte militärischer Einheiten. Da werden Erinnerungen geweckt, und die Kameradschaft wird von neuem gefestigt. Diese Reminiszenz geht aber weiter: Sie deckt den Sinn solcher Kameradschaftstreffen auf.

ewe

Wenn, wie jetzt wieder, der Herbst ins Land zieht, wenn Nebel die Sonne hinhalten und die Tage kürzer werden, dann kehrt mit dem Besinnen auf mehr Inneres auch das Erinnern an Früheres, an Erlebtes wieder. Es drängt einen zum Austausch von Gedanken, zum Gedenken an Dahingegangene und zum Danken für Bewältigtes und Überstandenes. Kompanietagungen, Klassenzusammenkünfte, Familientage folgen sich allüberall. Familientage? Ja, so etwas wie eine Familie war ja auch einmal die Kp X/Y. Auch sie war über Monate und Jahre eine **Schicksalsgemeinschaft**, die sich einmal mehr und einmal weniger bewährte, zusammengesetzt eben auch aus Menschen mit ihren guten oder einmal weniger guten Eigenschaften. Was aber immer wieder erstaunen machte, das war die Selbstverständlichkeit, mit der so viele unterschiedliche Charaktere sich zusammenfügten zu einer Einheit, die dafür bestimmt war, zu kämpfen und – wenn's sein mußte – kämpfend unterzugehen.

Wenn die Angehörigen unserer Einheit sich demnächst treffen, so wird das alles wieder lebendig werden in der **Erinnerung an viele Diensttage**, schöne und harte. Wenn der Jakob und der Paul, der Gust und wie sie alle heißen, sich die Hand drücken, wenn sie sich wiedersehen dürfen und sich nach ihrem Ergehen erkundigen, wenn sie berichten von Kameraden, die leider nicht mehr dabeisein können, wenn sie dann ins Detail kommen mit ihrem Erinnern und hinüber und herüber am geselligen Tisch im «Ochsen» das Freuen und das Lachen kein Ende nehmen will, dann

ist in Gedanken auch euer Hauptmann dabei, den diese Erinnerungen wie die Seite eines Buches anmuten, das ihm das Leben geschrieben hat. Hier ist eine Seite seines Lebens notiert, ein Teil seines ganz großen Militärerlebnisses neben dem Persönlichen, dem Familienleben, dem Berufsleben. Immer wieder muß es gesagt sein: Wie groß, wie nachhaltig zeichnet der Militärdienst sich doch im Leben des Schweizer Bürgers ab, vor allem dann, wenn er einen oder gar zwei Aktivdienste zu bestehen hatte. Da drängt es einen dann, für alle Hingabe jedes einzelnen zu danken, und sei es auch nur

für die geringste Dienstleistung, die eben doch getan werden mußte.

Viel mußte oft verlangt und manch Hertes mußte gefordert werden. Es geschah aber sicher immer im Blick auf das Härteste, worauf der Soldat vorbereitet werden muß, auf den beherzten **Einsatz im Ernstfall**. Sage niemand, so weit sei es ja nie gekommen. Es gab Situationen – denken wir an den Mai 1940 –, da jeder auf seinem Posten wußte, daß es jetzt zu diesem Einsatz kommen könne. Als in jener bestimmten Nacht ennet dem Rhein Panzer anrollten, da gab es doch einfach keinen Zweifel mehr, daß der anbrechende Morgen den Krieg bringen könne. Deshalb immer wieder: Wenn heute manch einer nicht so recht glauben will, daß auch unsere Soldaten sich das Letzte zurechtlegen mußten, wir, die wir jenes große Erlebnis durchzustehen hatten, wissen um dessen Bedeutung. Und Dank gebührt einfach allen, die sich damals äußerlich und vor allem innerlich bewährt haben als rechte Schweizer und als rechte Soldaten. Das darf und das muß gesagt sein, wenn alte Kameraden wieder zusammentreffen. Das gibt ihrem Tagen den Sinn und den Gehalt. Die persönlichen Opfer eines jeden waren groß, manchmal wirklich fast zu groß. Doch die Genugtuung, seinen Mann im Dienst und damit eben in einem wichtigen Abschnitt seines Lebens gestellt, an einer großen Aufgabe mit andern sich wesentlich beteiligt zu haben, das sei der innere Lohn, der Ehrensold sozusagen. Trage jeder dazu bei, solche Gesinnung und solches Überdenken unserem Lande zu erhalten!

(Aus: Gustav E. Wagen, «Der alte Hauptmann und seine Ehemaligen», Neumünster-Verlag, 8905 Islisberg.) ■

